

Behandlung der Autismus-Spektrum-Störungen: Ein Überblick

Treatment of Autism Spectrum Disorders: An Overview

Elisabeth Sternbacher-Gabriel

Themenschwerpunkt Klinisch-psychologische Behandlung

Zusammenfassung

Der Begriff „Autismus-Spektrum-Störungen“ umfasst ein vielfältiges Störungsbild, das unterschiedliche therapeutische Zugänge erfordert, wobei verhaltenstherapeutische Methoden besonders bedeutsam sind. Es existieren gut evaluierte und nachweislich effektive Methoden, die im Rahmen dieses Beitrags auszugsweise dargestellt werden sollen.

Abstract

The term “autism spectrum disorders” encompasses a wide clinical picture that requires different therapeutic approaches, whereby behavioral therapeutic methods are particularly important. There are well-evaluated and proven to be effective methods, which are to be presented in the context of this contribution.

1. Einführung/Begriffsbestimmung

Das Verständnis und das Wissen um Autismus-Spektrum-Störungen (ASS) haben sich seit ihrer Erstbeschreibung 1943 durch Leo Kanner und Hans Asperger stark verändert und deutlich präzisiert. Dennoch erscheint es beachtenswert, dass gerade die Beschreibung Aspergers unserem heutigen Spektrumbegriff nahe kommt. Neben dem Verständnis, dass Autismus eine genetisch bedingte neurobiologische Entwicklungsstörung ist, hat sich auch – wie durch die Einführung des DSM-V sichtbar, die kategoriale Sicht der ASS gewandelt. Die nosologische Unterscheidung in die drei Autismusformen – Frühkindlicher Autismus, Asperger-Syndrom,

Atypischer Autismus – hält wissenschaftlichen Kriterien nicht stand. Dies kommt im nunmehr gebräuchlichen Begriff der Autismus-Spektrum-Störungen zum Ausdruck, wodurch die bislang kategorial unterschiedenen Autismus-Formen als ineinander übergehende Ausformungen eines Spektrums ausgedrückt werden (Freitag, 2014).

1.1. Kernsymptome

Die Kernsymptome der ASS umfassen altersunabhängige Defizite der sozialen Interaktion und Kommunikation sowie eingeschränkte repetitive Verhaltensweisen, Interessen oder Aktivitäten.

Störungen der Interaktion werden u. a. in Form von Problemen in der Initiierung von sozialen Kontakten unabhängig vom Alter sichtbar. Es bestehen Defizite in der Aufnahme, Aufrechterhaltung und dem Verständnis von Beziehungen. Betroffenen fällt es schwer, das eigene Verhalten an verschiedene soziale Kontexte anzupassen. Interessen, Gefühle oder Affekte können oft nur erschwert bis nicht ausgetauscht werden.

Häufig gelingt eine normale wechselseitige Konversation nicht. Auch gut begabte Menschen mit ASS haben im Besonderen in ihrer Kindheit und Jugend Probleme, qualitative Aspekte der Sprache wie Witz, Ironie oder Sprichwörter zu verstehen. Dies kommt u. a. in einem wortwörtlichen Verständnis zum Ausdruck. So könnte ein betroffenes Kind die Frage „Gehst du gerne in die Schule?“ mit – „Nein – ich fahre lieber mit dem Bus.“ oder die Aufforderung: „Kannst du bis zehn zählen.“ mit einem schlichten „Ja.“ beantworten. Auch bestehen Defizite im nonverbalen Kommunikationsverhalten, im Besonderen Blickkontakt und Körpersprache betreffend, begleitet von Defiziten im Verständnis und Gebrauch von Gestik bis hin zum vollständigen Fehlen von Mimik und nonverbaler Kommunikation.